

Armut schliesst aus – Soziale Integration in der Schweiz Hintergrundinformationen zum Caritas-Sonntag 2023

Es gibt viele Gründe, warum Menschen am Rande der Gesellschaft stehen: Arbeitslosigkeit, Migration, fehlende Bildung oder eine Krankheit sind nur einige davon. Armut schliesst aus – denn dazugehören kostet Geld. Um Benachteiligte in unsere Gesellschaft zu integrieren, braucht es eine Kombination verschiedener Ansätze. Der Sprachkurs allein wird den Geflüchteten nicht ins Dorf integrieren; das niedrige Einkommen reicht der alleinerziehenden Mutter zwar für das Nötigste, nicht aber für die Bezahlung des Jubla-Lagers der Kinder.

Jede sechste Person in der Schweiz ist von Armut betroffen oder bedroht. Mit der aktuellen Teuerung und den steigenden Krankenkassenprämien verschärft sich die Problematik nochmals. Für diese Menschen sind die Hürden der sozialen Integration gross, denn eine gewisse finanzielle Sicherheit ist unabdingbar, um sich auf die Arbeit oder persönliche Beziehungen und die soziale Teilhabe zu konzentrieren.

Das bedeutet soziale Integration

Das eigene Leben selbstbestimmt gestalten, sich entfalten können und Teil der Gesellschaft sein – das sind Elemente einer der sozialen Integration. Eine gute soziale Integration definiert sich konkret durch drei Schwerpunkte: Erstens brauchen Menschen **Grundkompetenzen**, um den privaten und beruflichen Alltag erfolgreich zu bewältigen. Zweitens braucht es eine gute **berufliche Integration**. Und drittens die **gesellschaftliche Teilhabe**, denn wir alle haben den Wunsch nach menschlicher Interaktion.

Grundkompetenzen sind wesentlich

Grundkompetenzen sind Fähigkeiten, die eine erwachsene Person braucht, um ihren privaten und beruflichen Alltag erfolgreich zu bewältigen. Dazu gehören Lese- und Schreibfähigkeiten, mathematische Grundkenntnisse sowie digitale Kompetenzen, um beispielsweise Handy und Laptop zu bedienen. Aber nicht alle Menschen in der Schweiz haben diese Kompetenzen: Etwa 800 000 Erwachsene verfügen über ungenügende Lese- und Schreibfähigkeiten. Mehr als 400 000 haben grosse Mühe, einfache Rechenaufgaben zu lösen. Und rund 1,5 Millionen Erwachsene verfügen über keine oder geringe digitale Kompetenzen. Die technologische Entwicklung schreitet rasant voran; umso wichtiger ist es, dass Arbeitnehmende up to date bleiben, um auf dem Arbeitsmarkt nicht abgehängt oder in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt zu werden.

Berufliche Integration zur Existenzsicherung

Das wichtigste Mittel der Existenzsicherung ist das Einkommen aus der Arbeit. Arbeit stiftet Sinn und ermöglicht gesellschaftliche Integration. Allerdings ist nicht jede Arbeit existenzsichernd: 158'000 Menschen arbeiten in der Schweiz und sind trotzdem arm, etwa, weil ihre Löhne zu tief sind oder weil sie gerne mehr arbeiten würden, aber nicht können. Nicht bekannt ist, wie viele Familienmitglieder als Folge davon betroffen sind.

Personen ohne nachobligatorische Bildung haben ein grösseres Risiko als höherqualifizierte Erwerbstätige, langzeitarbeitslos zu werden. Auch für ältere Arbeitnehmende wird es nach einem Stellenverlust zunehmend schwieriger, wieder im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Dabei sein kostet; so etwa die kulturelle oder die sportliche Teilhabe. Bei Menschen, die Sozialhilfe oder Asylfürsorge beziehen oder auch ein niedriges Einkommen haben, reicht das Geld oftmals nicht einmal für das Allernötigste wie eine gesunde Ernährung, warme Winterkleider oder genügend Wohnraum. An gesellschaftliche Teilhabe ist da gar nicht zu denken.

So engagiert sich Caritas Luzern

Caritas Luzern fördert mit verschiedenen Angeboten die soziale und berufliche Integration. Einige Beispiele:

Zugang zu Bildung mit der KulturLegi: Mit der KulturLegi ermöglicht Caritas Personen mit wenig Geld Zugang zu stark vergünstigten Bildungs-, Kultur- und Sportangeboten. Die Rabatte betragen 30–70% auf Angebote wie Musikunterricht, Jahresabo einer Tageszeitung oder die Jahreskarte einer Bibliothek. Untersuchungen und unsere Erfahrung zeigen, dass soziale Isolation eine Begleiterscheinung von Armut ist, die bisweilen schwerwiegende gesundheitliche Auswirkungen haben kann. Darum fördert die Caritas Luzern den kulturellen Zugang. [KulturLegi](#)

Gesunde und günstige Lebensmittel – die Caritas-Märkte: Die Caritas-Märkte bieten armutsbetroffenen Menschen gesunde und günstige Lebensmittel. Ein Angebot, das in Zeiten der Inflation besonders wichtig ist. Zudem werden in einigen Filialen auch Personen beschäftigt, die den Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt schaffen wollen.

[Caritas-Markt](#)

Sozial- und Schuldenberatung: In der Sozial- und Schuldenberatung begleitet Caritas Menschen und Familien, die armutsbetroffen oder armutsgefährdet sind beziehungsweise Personen mit Schulden. Diesem Angebot kommt in der aktuellen Zeit mit der Teuerung und den steigenden Krankenkassenprämien eine besonders wichtige Rolle zu. Gerade in aussichtslos erscheinenden Situationen kann es entlastend sein, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Mit viel Erfahrung und auf professionelle Weise bietet Caritas Luzern Familien und Menschen genau das. Die Beratungsangebote sind freiwillig und kostenlos.

[Sozial- und Schuldenberatung](#)

Arbeitsintegration: Caritas Luzern bietet vielfältige Tätigkeitsfelder zur Arbeitsintegration an. Die Teilnehmenden in den Arbeitsintegrationsprogrammen erhalten einen sinnvollen und realitätsnahen Arbeitsplatz, wo sie ihren Erfahrungsschatz ausbauen können. Sie werden durch die Kombination von Arbeit und Bildung individuell gefördert und damit ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen erhöht. Im Beratungsangebot «Coaching für

Stellensuchende» werden die Teilnehmenden bei der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen unterstützt und es werden Bewerbungsgespräche vorbereitet.

[Arbeitsintegrationsprogramme](#)

Caritas ist Anwältin für Armutsbetroffene: Die Caritas sensibilisiert auf vielfältige Weise die Bevölkerung, damit armutsbetroffene Menschen nicht vergessen gehen. Dies unter anderem im Rahmen des Caritas-Sonntags oder verschiedenen Kampagnen zu Armut, insbesondere dem Appell für eine Schweiz ohne Armut in der Öffentlichkeit. Auch auf politischer Ebene setzt sich Caritas für Armutsbetroffene ein, denn Armut ist nicht naturgegeben, sondern entsteht aufgrund von politischen und gesellschaftlichen Strukturen. So setzt sich Caritas beispielsweise für die soziale Teilhabe oder den Zugang zu Bildung für alle ein.

Weitere Informationen zum Thema:

Magazin «Nachbarn» der Deutschschweizer Caritas-Organisationen zum Thema «Armut schliesst aus»:

<https://www.caritas-luzern.ch/aktuelles/magazin-nachbarn>

Appell für eine Schweiz ohne Armut von Caritas Schweiz:

<https://www.caritas.ch/de/was-wir-sagen/unsere-aktionen/fuer-eine-schweiz-ohne-armut.html?type=>